

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 29. September 1964

Blatt 2514

Ein neues Betätigungsfeld für Wiens Musikbegeisterte:

Die Freunde der Musiklehranstalten gründeten einen Chor

29. September (RK) Alle Mitglieder des Vereines der Freunde der Musiklehranstalten der Stadt Wien, alle Studierenden des Konservatoriums und der Zweigschulen, die Eltern, Freunde und Verwandten der Schüler - kurz, alle Musikbegeisterten Wiens sind hiermit aufgerufen und herzlichst eingeladen, Mitglieder eines neu gegründeten Chores der Freunde der Musiklehranstalten zu werden. Das Konservatorium der Stadt Wien als Initiator und fachlicher Betreuer dieses neuen Chores will nun auch auf diesem Weg über die musikalische Jugenderziehung in den Schulen hinaus einen Beitrag zum Musikleben unserer Stadt leisten.

Für jeden Musikliebhaber bietet die persönliche Mitwirkung ein viel intensiveres künstlerisches Erlebnis als das bloße Zuhören. Im Rahmen dieses Chores werden neben den Standardwerken der Chorliteratur auch interessante selten gehörte Werke und moderne Kompositionen einstudiert werden.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bei nur einer Probe wöchentlich bietet sich den Musikliebhabern nicht nur Gelegenheit zu einer interessanten musikalischen Betätigung, sondern auch zur aktiven Teilnahme an großen Konzertveranstaltungen. Die erste Probe findet am Mittwoch, dem 14. Oktober, um 18 Uhr im Vortragssaal des Konservatoriums der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 a, statt. Die weiteren Proben werden dann jeden **Mittwoch** gleichfalls um 18 Uhr am gleichen Ort abgehalten werden.

- - -

Zusätzliche Mittel für Schulbauten genehmigt

=====

29. September (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat für die neue Schule in Wien 22, Neu-Kagran, Düsseldorfstraße eine weitere Million Schilling noch für 1964 genehmigt. Desgleichen wurde die Baurate des laufenden Jahres für die Errichtung des Schulgebäudes in Wien 10, Wienerfeld-West um 4,5 Millionen Schilling erhöht. Damit wird jede Unterbrechung der Arbeiten, die in diesem Jahr besonders rasch vor sich gegangen sind, vermieden.

Schließlich sind auch der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf zusätzliche Mittel in der Höhe von 50.000 Schilling bewilligt worden. Damit können notwendige Adaptierungsarbeiten an den Innenräumen durchgeführt werden.

- - -

Straßenbenennungen in Wien

=====

29. September (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat kürzlich die Straße in Wien 22, Süßenbrunn, die bisher einfach "Hauptstraße" hieß, nunmehr "Süßenbrunner Hauptstraße" benannt. Damit sollen Verwechslungen mit anderen Hauptstraßen vermieden werden.

Ferner wurde die Straße im 13. Bezirk, die von der Klintgasse in Lainz zur Stranzenberggasse führt "Hevesigasse" benannt.

Ludwig Hevesi lebte von 1842 bis 1910 und war Kunstkritiker und Feuilletonist. Er gehörte zu den Förderern der Wiener Secession, über deren Hauptportal auch sein Ausspruch "Der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit" angebracht worden ist.

- - -

Wiener Förderungsbeiträge für Wiener Sportvereine
=====

29. September (RK) Der zuständige Gemeinderatsausschuß hat das Förderungsprogramm für Wiener Turn- und Sportorganisationen aus Mitteln des Wiener Sportfonds fortgesetzt. Für den Bau oder die Instandsetzung von Turnanlagen und deren Einrichtung erhielten zwölf Vereine 304.500 Schilling. Für den Ankauf von Sportgeräten und die Durchführung von Veranstaltungen bekamen 38 Vereinigungen 150.500 Schilling. Die bewilligten Subventionen wurden wie üblich den zuständigen Verbänden zur Weiterleitung und Überwachung des Verbrauches überwiesen.

- - -

Wiener Bevölkerungsstatistik für August
=====

29. September (RK) Nach dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien gab es im August in Wien 1.535 Eheschließungen, 1.699 Lebendgeburten und 1.959 Sterbefälle. Damit lag die Zahl der Geburten um 167 und der Sterbefälle um 84 über den Zahlen vom August 1963; die Zahl der Eheschließungen lag um 232 darunter. Nach dem Bericht der Bundespolizeidirektion sind im August 14.520 Personen nach Wien zugewandert, 11.999 wanderten ab.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

29. September (RK) Donnerstag, 1. Oktober, Route 5 mit Flughafen Schwechat, Schweizer Garten, Aufforstung Laaer Berg sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Abschiedsbesuch des scheidenden Rektors im Rathaus
=====

29. September (RK) Heute früh stattete Univ.-Prof. Dr. Albin Lesky, der mit dem Wintersemester 1964/65 aus dem Amt des Rektors der Universität Wien ausscheidet, Bürgermeister Jonas einen Abschiedsbesuch ab. Das Rektorat fällt im kommenden Studienjahr turnusgemäß an die Medizinische Fakultät, die aus ihrer Mitte Univ.-Prof. Dr. Karl Fellingner zum neuen Rektor gewählt hat.

Prorektor Lesky dankte dem Bürgermeister für seine allzeit verständnisvolle Haltung gegenüber den Problemen der Wiener Universität und bat ihn um weitere wohlwollende Förderung ihrer Belange, was Bürgermeister Jonas auch zusicherte.

- - -

GRA III-Fraktionen gratulierten Vizebürgermeister Mandl
=====

29. September, (RK) Unter den vielen Geburtstagsgratulanten für Vizebürgermeister Mandl befanden sich heute auch Gemeinderat Dr. Wilhelm Stemmer und Gemeinderätin Nora Hiltl, der erste und die stellvertretende Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung. Sie überbrachten die Glückwünsche der beiden Fraktionen.

- - -

Bürgermeister Jonas erhielt Stadtschlüssel von Los Angeles
=====

29. September (RK) Die Wiener Kulturfilmproduzentin Martha Foitl überbrachte heute früh Bürgermeister Jonas den Stadtschlüssel von Los Angeles, den der Bürgermeister dieser Stadt, Samuel W. Yorty, seinem Wiener Amtskollegen mit persönlicher Widmung versehen übersandte. Frau Foitl, die in den USA Vorträge hält und Kulturfilme über Wien zeigt, überreichte dem Bürgermeister ferner einen Brief des Bürgermeisters von Beverley Hills und für Vizebürgermeister Slavik eine vom Vizebürgermeister von Los Angeles, Frank P. O'Sullivan, übersandte Stadtfahne.

- - -

Gesperrt bis 19.30 Uhr!

Macht etwas aus Eurem Leben! Werdet gute Wiener!

Glanzvolle zweite Jungbürgerfeier in der Stadthalle

29. September (RK) In der Stadthalle fand heute abend in festlichem Rahmen die zweite Jungbürgerfeier der Bundeshauptstadt Wien statt, zu der die Wienerinnen und Wiener des Jahrganges 1943 geladen worden waren. Nach der Festfanfare der Stadt Wien von Richard Strauß sprach Kammerschauspieler Hermann Thimig den Prolog. Nach einem Orchesterstück von Benjamin Britten folgten der Hymnus auf Wien von Alexander Giese und weitere musikalische Darbietungen. Für den künstlerischen Rahmen hatten sich die Wiener Symphoniker unter Max Heider, das Ballett der Wiener Volksoper unter der Leitung von Dia Luca und die Schauspieler Grete Zimmer, Erich Auer, Helmuth Janatsch, Otto Kerry, Fred Liewehr und Hermann Thimig zur Verfügung gestellt. Gesamtleitung und Regie lag in den Händen von Alexander Giese.

Bürgermeister Jonas hielt an die versammelten Jungbürger und an deren zahlreich erschienene Angehörige folgende Ansprache:

"Es ist zum zweitenmal, daß die Stadt Wien ihre jungen Bürger, die in ihr 21. Lebensjahr eintreten, zu einer besinnlichen Stunde einlädt. Sie sind großjährig geworden und damit im vollen Sinne des Wortes Bürger Österreichs und Wiens mit allen demokratischen Rechten und Pflichten. Im vergangenen Jahr hatten wir die große Ehre, den Herrn Bundespräsidenten bei diesem Anlaß in unserer Mitte zu haben. Heute ist es dem Herrn Bundespräsidenten verwehrt, an unserer Feier teilzunehmen, da ihn seine Pflichten als Gastgeber anlässlich des Staatsbesuches des Königs-paares von Thailand von uns fernhalten. Herr Bundespräsident Dr. Schärf hat dennoch an uns gedacht und an die heutige Festversammlung ein Schreiben gerichtet, das ich Ihnen hiermit vorlese:

'Liebe junge Freunde! Am heutigen Tag, an dem Ihre Heimatstadt Wien Sie als volljährige und vollberechtigte Mitglieder in die große Gemeinschaft der Wiener und Wienerinnen aufnimmt, entbiete ich Ihnen meinen Gruß und den Gruß der Republik Österreich.

Heute sind Sie nicht nur Jungbürger der Stadt Wien geworden, Sie sind vielmehr auch als Staatsbürger unserer Republik in den Genuß aller Rechte gekommen, die volljährigen Österreichern zustehen.

Das Wichtigste dieser Rechte ist die Vollmacht, an der Gestaltung der Geschicke unseres Staates und Ihrer Heimatstadt mitzuwirken. Machen Sie von diesem demokratischen Recht nach bestem Wissen und Gewissen Gebrauch, wann immer Sie dazu aufgerufen werden!

Die Gemeinschaft überträgt Ihnen heute nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Seien Sie sich der Bedeutung dieser Pflichten bewußt und geben Sie dem Staat, was das Staates ist.

Bewahren Sie sich ein aufgeschlossenes, heiteres Wesen! Ich wünsche Ihnen von Herzen viel Glück und Erfolg für ihren Lebensweg!

Vielleicht legen Sie sich die Frage vor, warum die Stadt Wien Sie heute in die Stadthalle eingeladen hat und welche besondere Veranlassung besteht, daß das Jahr Ihrer Volljährigkeit in würdiger Weise gefeiert werden soll. Ich will Sie nicht mit geschichtlichen Erinnerungen belasten, denn die Schule, das Elternhaus und Ihr eigenes Leben, haben Ihnen bis jetzt Gelegenheit genug gegeben, Ihre Heimatstadt gut kennenzulernen. Was Wien war und was es ist, brauche ich Ihnen also nicht vor Augen zu halten. Vielleicht hatten Sie schon Gelegenheit, andere Städte in Österreich oder in fremden Ländern kennenzulernen. Man soll draußen in der Welt immer offene Augen und einen aufnahmebereiten Sinn haben, damit man Vergleiche anstellen kann. Ich will Ihrem Urteil nicht vorgreifen, aber ich kann wohl ausdrücken, was alle Wiener empfinden: Wir Wiener lieben unsere Heimatstadt! Sie ist uns mehr als ein bloßer Wohnbezirk, mehr als ein Aufenthaltsort! Anton Wildgans hat dem Heimatgefühl der Wiener eines seiner schönsten Gedichte gewidmet. Hier die erste Strophe:

'Ich bin ein Kind der Stadt. Die Leute meinen
Und spotten leichthin über unsereinen,
Daß solch ein Stadtkind keine Heimat hat.
In meine Spiele rauschten freilich keine
Wälder. Da schütterten die Pflastersteine.
Und bist mir doch ein Lied, du liebe Stadt!

Der innere Wert und der eigene Charakter Wiens sind es, die diese Stadt in der ganzen Welt berühmt gemacht haben. Unsere Millionenstadt, die mit der Entwicklung Schritt hält, soll alles daransetzen, diesen besonderen einmaligen Charakter beizubehalten und zu vertiefen. Noch nie war der Wandel in der Welt so stürmisch wie jetzt. In einer solchen Zeit kann Österreich, kann Wien nicht allein von den Verdiensten früherer Generationen, nicht von den Schöpfungen der Vergangenheit leben, auch wenn sie noch so hervorragend sind. Wien kann nicht den Charakter eines Museums annehmen, darf kein Ausstellungsgelände aus vergangenen Jahrhunderten sein. Der Rhythmus des modernen Lebens, die steigende Industrialisierung und Technisierung, die Spezialisierung der geistigen und handwerklichen Berufe und die explosionsartige Entwicklung des Verkehrs, sie alle machen vor den Toren Wiens nicht halt. Und es ist nur selbstverständlich, daß Sie, liebe junge Freunde, in ernster und besinnlicher Stunde sich die Frage stellen, wie dieses Wien aussehen wird, wie es aussehen soll in den nächsten Jahrzehnten, in jener Zeit, da Sie selbst als Mütter und Väter die Reife des Lebens erreicht haben werden. Diese Frage muß uns immer beschäftigen. Und je stärker wir uns in der Gemeinschaft aller Mitbürger verantwortlich fühlen, umso mehr erkennen wir, daß unser persönliches Schicksal auch das Schicksal unserer Stadt sein wird.

Wien hat wohl eine reiche Geschichte, viele Ereignisse sind über unsere Stadt hinweggegangen und viele Veränderungen stehen uns noch bevor. Aber an den natürlichen Grundlagen unserer Stadt wird sich nichts ändern. Da ist die Donau, der Schicksalsstrom unserer Stadt. Da ist der Wienerwald mit seinen malerischen Hügeln, die letzten Ausläufer der Alpen. Da ist im Süden die Ausweitung des Wienerbeckens, das sich in der Ferne zu den Zweitausendern der Wiener Hausberge hinaufschwingt. Und da ist im Osten die Ebene, die sich zum fruchtbaren Boden des Marchfeldes ausdehnt. Das sind die unabänderlichen natürlichen Bedingungen unseres Lebens, die an der schönen und interessanten Form unserer Stadt mitgearbeitet haben!

Und dann haben wir zu überlegen, was die Menschen zum Leben brauchen, was sie sich selbst erarbeiten müssen: Nahrung, Kleidung, Obdach, Hausrat, ärztliche Hilfe in den Krankheitstagen, Schulen für die Kinder, Arbeits- und Studierplätze für Frauen und Männer, möglichst viele Erholungs- und Sportmöglichkeiten! Und alles das

verbunden mit modernen Verkehrsmitteln, mit Brücken und Straßen. Unter den Straßen müssen die Kanäle für die Abwässer sein. In den unterirdischen Rohrleitungen sollen reichlich Wasser und Gas strömen und in den Kabeln soll die ganze Energie sein, die die Wiener in den Wohnungen und in den Arbeitsstätten brauchen. Alle diese Einrichtungen sind einem dauernden Wandel unterworfen, einem faszinierenden und aufregenden Werden und Vergehen. Im Mittelpunkt dieser Großstadteinrichtungen aber steht der Mensch, die Wienerin und der Wiener, mit allen Wünschen und Hoffnungen, mit Kummer und Sorgen.

Können Sie sich nun vorstellen, liebe junge Freunde, daß dieser riesige Organismus einer Millionenstadt nur dann gut funktionieren kann, wenn alle Bürger ihren Teil dazu beitragen und niemand sich ausschließt von der gemeinsamen Arbeit. Dann kommt uns aber erst recht zum Bewußtsein, daß unsere Generation nur deshalb eine Lebensgrundlage hat, weil unsere Mütter und Väter für uns gearbeitet haben. Und dann werden wir uns aber auch der Verpflichtung bewußt, daß wir zu arbeiten haben, um der kommenden Generation den Weg in das Leben vorzubereiten.

Liebe junge Bürger! Sie gehören dem Geburtsjahrgang 1943 an. Sie wurden zwar im Krieg geboren, aber Sie haben keine persönlichen Erinnerungen an die Schrecken des Krieges und an die Not der Nachkriegszeit. Damit haben Sie es leichter als Ihre Mütter und Väter, die von der vollen Wucht der maßlosen Zerstörungen und von den bitteren und armseligen Verhältnissen der Nachkriegs- und Besatzungsjahre betroffen waren. Ihre Eltern mußten viel ertragen, erdulden und hart arbeiten. Ich bitte Sie, meine lieben jungen Mitbürger, zu verstehen, daß Ihre Eltern die Erinnerung an diese Zeit, die die schwerste ihres Lebens war, nicht loszuwerden vermögen. Sie sollen wissen, daß sie trotzdem die innere Kraft hatten, Ihnen ein schönes Elternhaus zu bieten und Ihre Zukunft zu sichern. Jetzt stehen Sie schon mitten im Leben. Über kurz oder lang wird die Verantwortung für unsere Gemeinschaft an Sie herantreten. Dieser Verantwortung können und dürfen Sie nicht ausweichen. Sie dürfen Sie nicht abschieben auf andere, weil Sie damit dem Nachbarn zumuten, mehr zu tragen als Sie selbst bereit sind. Je höher ein freier Mensch von seinem Volke denkt, umso höher steckt er sich sein Ziel, um seiner Heimat würdig zu sein. Als Bürger einer demokratischen Republik und einer freien

Stadt mögen Sie gleichzeitig größtes Verständnis für das Leben anderer Völker haben. Wir Österreicher lieben unsere Freiheit. Aber vergessen Sie nicht, daß Ihre Freiheit dort endet, wo die Freiheit des anderen beginnt.

Und nun am Ende meiner ernstesten und gutgemeinten Worte eine Bitte an Euch und ein Wunsch für Euch. Meine Bitte: Macht etwas aus Eurem jungen Leben! Werdet gute Wiener und gute Österreicher! Mein Wunsch: Habt Freude an Euren Erfolgen. Freut Euch der Jugendzeit und freut Euch der schönen Heimat!"

Die gemeinsam gesungene Bundeshymne beschloß die Jungbürgerfeier.

Führungen im Historischen Museum der Stadt Wien

=====

Oktober 1964

29. September (RK)

So	4. Oktober	9.30 bis 11 Uhr	Mittelalter und Neuzeit (Dr. Bisanz)
So	4. Oktober	11 bis 12 Uhr	Vindobona in der Spätantike (Dr. Neumann)
Do	8. Oktober	17 bis 18 Uhr	Renaissance und Barock (Dr. Bisanz)
So	11. Oktober	11 bis 12 Uhr	Die urgeschichtliche Entwicklung im Wiener Raum (Dr. Neumann)
So	18. Oktober	9.30 bis 11 Uhr	19. und 20. Jahrhundert (Dr. Bisanz)
So	18. Oktober	11 bis 12 Uhr	Die Frühzeit der römischen Besetzung im Wiener Stadtgebiet (Dr. Neumann)

Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telefonische Anmeldungen unter der Nummer 45-16-61/741, Klappe 46. Die Führungen sind kostenlos, es wird der normale Eintrittspreis eingehoben.

Starke Beteiligung an der Altenenquete des Städtebundes
=====

29. September (RK) Am Donnerstag, dem 1. Oktober, beginnt um 9 Uhr im Kongreßhaus Wien (Eisenbahnerheim) die 3. Enquete des Österreichischen Städtebundes über die Betreuung alter Menschen. Die Enquete steht unter dem Vorsitz der Stadträte Maria Jacobi (Wien), Flucher (Klagenfurt) und Hillinger (Linz). Nach einer Eröffnungsansprache von Bürgermeister Jonas in seiner Eigenschaft als Obmann des Österreichischen Städtebundes werden Innenminister Czettel und Sozialminister Froksch Begrüßungsadressen an die Tagungsteilnehmer richten.

Zur Teilnahme an der Enquete, bei der am ersten Tag Stadtrat Maria Jacobi, Nationalrat Dr. Hertha Firnberg, Univ.-Prof. Dr. Hoff und Architekt Dipl.-Ing. Kolowrath referieren werden, haben sich fast 300 Personen angemeldet, vor allem Funktionäre und Beamte der mit der Betreuung alter Menschen befaßten Stellen aus den Mitgliedsgemeinden des Städtebundes, aber auch zahlreiche Vorsteher privater Organisationen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, unsere betagten Mitbürger zu betreuen.

- - -

Warschauer Bürgermeister zu Besuch bei Bürgermeister Jonas
=====

29. September (RK) Wie bereits gemeldet, traf der Vorsitzende des Stadtrates von Warschau, also der Bürgermeister der polnischen Hauptstadt, Janusz Zarzycki, heute früh zu einem offiziellen Besuch in Wien ein. Heute vormittag begab sich Bürgermeister Zarzycki, der von seiner Frau begleitet wird, ins Wiener Rathaus, um Bürgermeister Jonas gleichsam seinen "Antrittsbesuch" abzustatten.

Bürgermeister Jonas begrüßte in Anwesenheit von Vizebürgermeister Mandl die Besucher aus der polnischen Metropole und wünschte ihnen, sie mögen sich trotz des anstrengenden Besichtigungsprogramms, das sie hier erwartet, in unserer Stadt wohlfühlen.

Bürgermeister Zarzycki dankte für die Einladung nach Wien und überreichte Bürgermeister Jonas als Geschenk des Warschauer Stadtrates einen großen, reich verzierten Porzellanteller mit einer alten Stadtansicht von Warschau sowie eine Gedenkmedaille zur 700 Jahr-Feier der polnischen Hauptstadt, die im nächsten Jahr begangen wird. Der Gast gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß ihm die Möglichkeit geboten wird, soviel von Wien zu sehen, und erklärte, ganz besonders am Umbau der Lastenstraße interessiert zu sein.

Gleich heute nachmittag beginnt der Warschauer Bürgermeister mit seiner großen Besichtigungstour, die täglich bis zu seiner Abreise am Montag, dem 5. Oktober, fortgesetzt wird. Kommenden Donnerstag werden die beiden Besucher Gäste von Bürgermeister Jonas bei einem Mittagessen im Restaurant auf dem Kahlenberg sein und sich bei dieser Gelegenheit in das Goldene Buch der Stadt Wien eintragen.

- - -

Personalmeldung
=====

29. September (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Hans Bock hat heute der Wiener Stadtsenat den Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Wien (Magistratsabteilung 66) Obermagistratsrat Ludwig Siegfried Rutschka in die Dienstklasse VIII befördert und ihm den Titel Senatsrat verliehen.

- - -

Wien rettet einen seiner ältesten Stadtteile =====

29. September (RK) Die Häuserblocks im sogenannten Blutgassen-Viertel im 1. Bezirk, zwischen Singerstraße-Blutgasse-Grünangergasse und Domgasse gehören zu den ältesten von Wien. Ihre Fundamente datieren mindestens bis ins 12. Jahrhundert zurück. Die darauf errichteten Gebäude stammen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Eines von ihnen wurde durch einen Bombentreffer völlig zerstört, die anderen schwer beschädigt und boten bis vor kurzem das Bild eines verfallenden, abbruchreifen Althausbestandes. Im reizvollen Fähnrichs-Hof hinter dem Hause Singerstraße 11, in dem eine uralte Platane steht, verschandelten abbröckelndes Mauerwerk und Schutthaufen das Bild altertümlicher Schönheit.

Die Stadt Wien hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen romantischen Winkel der Altstadt zu erhalten. Nach sorgfältiger Prüfung aller Möglichkeiten wurde die Aufgabe der Sanierung der EKAZENT der Zentralsparkasse übertragen, die zu Beginn des Jahres 1963 mit der Restaurierung begann. Die Stadt Wien hat nach schwierigen Ablöseverhandlungen die Grundstücke in ihren Besitz gebracht und sie als Baurechtsgründe an die EKAZENT weitergegeben. Nach den Plänen von Architekt Prof. Euler werden die Häuser Blutgasse 3-11 und Singerstraße 11 a - c nach alten Plänen, Fotografien und Zeichnungen stilgetreu renoviert. Eines der Häuser ist ein besonders schönes Beispiel eines Alt-Wiener "Pawlatschenhauses" mit Wandelgängen im Innenhof. Das Innere der Häuser wird nach Möglichkeit in aller Ursprünglichkeit wiedererstehen, aber in Belichtung, Beheizung, sanitären Einrichtungen und dergleichen jeden modernen Komfort erhalten. Eines der Häuser bekommt sogar einen Lift. Das durch Bomben zerstörte Haus wird nach alten Plänen neu errichtet.

Die 29 hier entstehenden Wohnungen in der Größe von 40 bis mehr als 300 Quadratmeter Wohnfläche, sowie die zehn geplanten Geschäftslokale werden an Interessenten vermietet, die 50 Prozent der effektiven Renovierungskosten als Mietvorauszahlung leisten müssen und den Rest in monatlichen Teilbeträgen zurückzahlen. Es ist so reizvoll, in diesem romantischen Altstadtteil und doch mit jedem neuzeitlichen Komfort zu wohnen, daß sich bereits genügend Interessenten gemeldet haben, die die kostendeckenden Mietzinse

zu zahlen bereit sind. Die Stadt Wien leistet für speziell denkmalpflegerische Ziele einen finanziellen Zuschuß und trug auch die Freimachungskosten.

Damit ist es gelungen, ohne größere Belastung des Budgets ein einzigartiges Stückchen unserer Altstadt nicht nur zu erhalten, sondern auch sinnvoll nutzbar zu machen. Im Rahmen der Sanierung des Blutgassen-Viertels ist auch geplant, eine Fußgeherpassage zu errichten, die vom Stephansplatz durch das Deutsche Haus hindurch, die Blutgasse überquerend durch das Pawlatschenhaus bis zur Kumpfgasse und von dort bis zum Parkring führen soll. Entlang dieses Fußgängerdurchganges werden Lokale für Geschäfte und Boutiquen errichtet, sodaß diese Passage ein besonderer Anziehungspunkt für Touristen werden wird.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf etwa 19 Millionen Schilling. Ein Teil der Häuser soll noch heuer fertig werden, die anderen im Laufe des nächsten Jahres.

- - -

Wildernde Hunde - eine Gefahr für unsere Forste!

=====

29. September (RK) Im Revier Satzberg der städtischen Forstverwaltung Neuwaldegg haben heute gegen 14 Uhr wildernde Hunde eine Rehgeiß gerissen. Der Polizei und der Forstverwaltung ist es gelungen, die Hundebesitzer auszuforschen, denen eine empfindliche Strafe droht.

In diesem Zusammenhang erinnert die städtische Forstverwaltung daran, daß es Pflicht jedes Hundebesitzers ist, sein Tier so zu verwahren, daß es keine Gelegenheit hat zu wildern. Frei umherstreunende Hunde haben schon Verkehrsunfälle verursacht, indem sie entweder selbst in Autos liefen, oder Wild auf Fahrbahnen jagten. Im Interesse der Öffentlichkeit ist die Forstverwaltung daher gezwungen, wildernden Hunden gegenüber notfalls auch von der Schußwaffe Gebrauch zu machen.

- - -

Polens Justizminister als Gast der Stadt Wien
=====

29. September (RK) Heute mittag gab Bürgermeister Jonas zu Ehren des gegenwärtig in Wien weilenden polnischen Justizministers Rybicki und seiner Begleitung - der Präsidentin des Oberlandesgerichts Krakau, Frau Polony, und des Ministerialdirektors Ziembinsky - ein Essen auf dem Kahlenberg, an dem österreichischerseits Justizminister Dr. Broda, Staatssekretär Dr. Hetzenauer, Vizebürgermeister Mandl und die Stadträte Glaserer, Heller und Schwaiger teilnahmen. Auch der polnische Botschafter in Österreich, Roszak, hatte sich eingefunden.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Tischrede, daß Wien heute einen "polnischen Tag" erleben dürfe und erinnerte daran, daß er vormittag den Bürgermeister von Warschau mit seiner Begleitung empfangen konnte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die polnischen Gäste gute Eindrücke von Wien empfangen und daß durch ihren Besuch die Beziehungen zwischen Polen und Österreich weiter gefestigt werden.

In seiner Dankadresse sagte Justizminister Rybicki, daß die gegenwärtige "polnische Invasion" in Wien nur freundschaftliche Ziele verfolgt und auch erreicht habe. Er dankte besonders Stadtrat Heller, der ihn auf einer Stadtrundfahrt durch das Neue Wien begleitet und den polnischen Gästen das Antlitz des modernen Wien gezeigt hat. Den stärksten Eindruck hätten sie von der sozialen Arbeit der Wiener Stadtverwaltung, insbesondere den Kindergärten, und in der Montagebaufabrik Kagran empfangen. Er hoffe, daß der Warschauer Bürgermeister viele wertvolle Ideen und Anregungen aus Wien nach Polen mitnehmen werde.

Justizminister Rybicki trug sich darauf in das Goldene Buch der Stadt Wien ein.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 29. September
=====

29. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzuführen Inland: 6.477; Polen 1.415, Ungarn 1.469. Gesamtauftrieb: 9.361. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 15.80 bis 16 S, 1. Qualität 15.40 bis 15.80 S, 2. Qualität 14.60 bis 15.30 S, 3. Qualität 13.50 bis 14.50 S, Zuchten extrem 13 S, Zuchten 11.50 bis 12.80 S, Altschneider 10.50 bis 11.50 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 14.20 bis 15 S, Ungarn 14 bis 15 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 11 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.90 S. Der Durchschnittspreis für polnische Schweine erhöhte sich um 13 Groschen und beträgt nunmehr 14.58 S. Der Durchschnittspreis für ungarische Schweine erhöhte sich um 21 Groschen je Kilogramm und beträgt 14.48 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine beträgt 14.53 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 29. September
=====

29. September (RK) Aufgetrieben wurden 166 Stück, hievon 94 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 155 Stück, als Nutztiere vier Stück verkauft, unverkauft blieben 7 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 41, Oberösterreich 16, Burgenland 17, Steiermark 6, Kärnten 22, Tirol 56, Salzburg 8.

Preise: Schlachttiere Fohlen 12.30 bis 16 S, Pferde extrem 9.20 S, 1. Qualität 8.40 bis 9 S, 2. Qualität 7.70 bis 8.30 S, 3. Qualität 6.50 bis 7.50 S, Nutztiere Pferde 9 bis 9.20 S.

Auslandsschlachthof: 36 Stück aus der UdSSR 7 bis 9.20 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um einen Groschen und für inländische Schlachtfohlen um 64 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für: Schlachtpferde 8.06 S, für Schlachtfohlen 13.64 S, für Schlacht- und Nutzpferde 8.11 und für Pferde und Fohlen 11.40 S.

- - -